

Volksschulzeit im Rheinland

Ich bin von 1949 bis 1957 im Rheinland zur Schule gegangen, und in der 8 Klasse dann endlich befreit worden (so hatte ich damals das Gefühl). Keine Ahnung was dann kommen würde, ich ging in die Lehre, so hieß das damals. In der 6 Klasse hatten wir einen Lehrer, markant gekennzeichnet durch eine Hackennase, der uns Jungs im Turnunterricht auf dem Schulhof nach der preußischen Turnordnung erst marschieren ließ bevor das obligate Schlagballspiel oder manchmal auch Völkerball an die Reihe kam. (Die Turnordnung war aus dem Jahr 1904, ehrlich, wir haben sie mal unbewacht auf dem Lehrertisch gefunden um dieses rare Stück dann zu verbrennen). Aber gut, darum geht es ja nicht, obwohl man das als gemeinen Streich klassifizieren könnte. Ein anderer Streich, der von mir ausbaldowert wurde, handelte auch von einer gemeinen Sache. An einem bitterkalten Tag im Winter wurden wir für den frühen Abend auf den Schulhof bestellt um ein astronomisches Wunder zu betrachten. Wir dachten an allerlei seltsame Sachen, einen Kometen oder so was. Ich wurde am späten Vormittag damit betraut, am Abend dann aus dem Kartenzimmer ein Stativ heraus zu holen und an eine besondere Stelle auf dem Schulhof aufzubauen. Es wollte darauf dann der Lehrer ein Superfernrohr aufbauen um uns durch selbiges schauen zu lassen damit wir den vollen Mond schauen könnten. Später stellte sich heraus, es war ein Beobachtungsfernrohr aus dem ersten Weltkrieg. Unser Lehrer war an der französischen Front Artillerieleutnant, daher also das Fernrohr. Ich habe mir den ganzen Nachmittag das Gehirn zermartert, was könnte man am Abend so anstellen. Da kam mir dann doch noch ein Einfall. Also, der Abend war da, es war bitter kalt und wir mussten uns in Reih und Glied hinter dem Fernglas aufstellen und wie das damals so üblich war, zuerst die Mädels und danach die Jungs aufgestellt der Größe nach. Es war ein herrlich klarer Abend, der Mond stand wie eine Laterne über dem Schulhof und nach einer kleinen Ansprache ging es dann los. Das erste Mädels schaute durch das Glas, dann das zweite Mädels usw. Alle, einschließlich der Jungs taten das mit einem Schrei wie ‚toll‘ oder ‚wunderschön‘. Ich war allerdings nicht der größte Junge denn hinter mir kamen noch zwei weitere Jungs. Die hatte ich aber in meinen Streich eingebunden. Also kam ich an die Reihe und rief natürlich auch ‚wie toll‘ um aber gleichzeitig mit beiden Händen über die vorderen Okulare zu reiben. Ich hatte meine Innenhandflächen mit Schuhcreme präpariert und nun war das Fernrohr ziemlich blind! Die beiden nachfolgenden Jungs waren ja eingebunden und riefen ganz entzückt ‚toll, wunderschön‘. Jetzt waren die Mädels erneut an der Reihe und wie ihr euch denken könnt, war nichts mehr mit sehen. Sie sagten sofort ‚ich sehe nichts‘ was den Lehrer veranlasste, zwei der Mädels mit einem Klaps in den Nacken nach hinten zu schicken. Erst dann ging er ans Fernrohr und sah was los war. Ich hatte mich schon auf die Flucht vorbereitet und das war auch gut. Er kam immer, welches Wetter auch war, mit seinem Fahrrad und nahm, wenn er abstieg, die Luftpumpe mit. Die Luftpumpe aus seinem Lodenumhang zu ziehen und nach mir zu rufen war eins. Zum Glück war ich aber mit ca. 5 m Vorsprung auf dem Weg zu Pausentoilette. Nun, die Prügel bekamen die beiden Jungs hinter mir. Trotzdem haben wir auf dem Weg nach Hause kräftig gelacht. Jedoch ein astronomischer Abend fand meines Wissens nicht mehr statt. Irgendwie muss mich der Abend mit der Mondbetrachtung fasziniert haben. Ich verschlang anschließend alle in der Stadtbibliothek vorhandenen Bücher über Astronomie und Technik. Später, als ich einige Jahre in der Luft- und Raufahrtforschung als Ingenieur arbeitete, habe ich oft an diesen Streich gedacht. Mir fallen einige Streich ein, an denen ich mal mehr und mal weniger beteiligt war. Es würden dann Geschichten über das Fahrrad, den Schulgarten oder auch einiges aus der Lehrzeit dabei heraus kommen, wobei letzteres besser Verschwiegen wird.